

**Antrag**  
GRÜNE- und SPD-Fraktion  
**-öffentlich-**

## **Rahmenzuweisungen Stadteilkultur**

### **Sachverhalt**

Bei der Verteilung der Rahmenzuweisungen an die Bezirke für die Stadteilkultur schneidet Eimsbüttel traditionell dürtig ab. Wesentliche Strukturveränderungen werden dabei aktuell nicht berücksichtigt.

Die letzte Erhöhung der Rahmenzuweisungen für die Stadteilkultur erfolgte in 2009.

Das bedeutet zum Beispiel für die Stadteilkulturzentren, dass Tarifsteigerungen bei den Gehältern der Mitarbeiter im Prinzip zu einer Absenkung des Gesamtetats führen.

Auch die Stadteilkulturmittel konnten so nicht erhöht werden. Das heißt, dass aufgrund der Preis- und Tarifsteigerungen auch hier faktisch weniger Geld zur Verfügung steht.

Für neue Projekte der Stadteilkultur gibt es, außer der Förderung durch Stadteilkulturmittel aus Projektmitteln, kaum Möglichkeiten, Finanzierungen zu erhalten. Auch in der Kulturbehörde gibt es darüber hinaus keine *Töpfe* für eine institutionelle Förderung. Gleichzeitig verändern sich die Stadteile zunehmend. Sie sind in der inneren Stadt von Gentrifizierung gezeichnet und in den Randgebieten und der Urbanisierungszone von Bevölkerungswachstum. Doch eine sich verändernde Stadt braucht auch andere Angebote. Hinzu kommt in den nächsten Jahren eine deutliche Veränderung einiger Stadteile durch die - sehr lobenswerte - Integration von Flüchtlingen. Dabei könnten die niedrigschwelligen Angebote der Stadteilkultur eine zentrale Rolle spielen. Damit dieses möglich ist, müssen entsprechende Gelder zur Verfügung gestellt werden.

### **Beschlussvorschlag**

1. Die Bezirksversammlung Eimsbüttel unterstützt die Bestrebungen der Kulturbehörde für den Doppelhaushalt 2017/2018 zusätzliche Mittel zur Finanzierung der Stadteilkulturzentren, Geschichtswerkstätten und Stadteilkulturprojekte einzuwerben.

2. Die Vorsitzende der Bezirksversammlung wird gebeten sich bei der Kulturbehörde dafür einzusetzen, dass neu durch den Senat zur Verfügung gestellte Mittel nicht ausschließlich nach den alten Verteilschlüsseln verteilt werden. Die Kultursenatorin möge gebeten werden, in ihrer Behörde für zusätzliche Mittel neue Verteilschlüssel zu entwickeln, die auch die Bevölkerungsentwicklung in den Bezirken und die daraus entstehenden zusätzlichen Bedarfe berücksichtigen.

Stefanie Könnecke und GRÜNE-Fraktion

Ernst Christian Schütt, Mechthild Führbaum und SPD- Fraktion